

machung.
 er und Mager Fattert ist
 nachtet worden, und daher
 erieren nur den an dieser
 3-3

bersehen!
 emit einem hochgeehrten
Tanzschule am
 wird, wozu der Gefer
 er bereit, außer dem
 von Tanzlustigen bildet.
 um zahlreichen Zuspruch
 September 1869.

gebenster
Adlershausen.
 ste, No. 945.

Erscheint
 mit Ausnahme des
 Sonntags täglich, kostet
 für das halbe Jahr 6 fl.,
 das Vierteljahr 3 fl., ein
 Monat 1 fl.

Mit
Postversendung:
 Im Inland:
 halbjährig 8 fl., viertel-
 jährig 4 fl. 2. B.
 Im Ausland:
 vierteljährig 5 fl.
 Redakteur u. Eigen-
 thümer
 Th. Steinhäusen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 aller Art werden in der
 Steinhäusen'schen Buch-
 druckerei angenommen; für
 die erste Zeile 20 Centen,
 für die zweite 15 Centen,
 für die dritte 10 Centen,
 für die vierte 5 Centen,
 für die fünfte 3 Centen,
 für die sechste 2 Centen,
 für die siebente 1 Centen,
 für die achte 1/2 Centen,
 für die neunte 1/3 Centen,
 für die zehnte 1/4 Centen.
 Das einmalige Einlegen
 einer einseitigen Annon-
 ce kostet 7 Centen, das
 2. Mal 6 Centen, das 3. Mal
 5 Centen, das 4. Mal 4
 Centen, das 5. Mal 3 Cen-
 ten, das 6. Mal 2 Cen-
 ten, das 7. Mal 1 Centen,
 das 8. Mal 1/2 Centen,
 das 9. Mal 1/3 Centen,
 das 10. Mal 1/4 Centen.

Kontak: Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szász-Regen bei Herrn J. S. Rinn, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Basarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn E. Schell, Lehrer, Heinrich Zeidner, Buchhändler in Kronstadt, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 231. Hermannstadt, Mittwoch am 29. September 1869.

Pränumerations-Einladung

auf dieses Blatt.
 Da mit Ende dieses Monats das vierteljährliche Abonnement schließt,
 so erlauben wir uns zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.
 Der Abonnementspreis ist für das IV. Quartal
 In loco: 3 fl. Für Auswärtige: 4 fl.
 Abonnementsbeträge für Auswärtige werden durch obige Geschäfts-
 freunde oder durch die Post mittelst Anweisungen franco erbeten.
 Hermannstadt, 29. September 1869.

Redaktion und Verlag,
 Theodor Steinhäusen.

Advocatur — Winkelschreiberei.

Es dürfte vielleicht zu den verdienstlichsten Werken der jetzigen Re-
 gierung in Ungarn zählen, daß dieselbe mit aller Beschleunigung und mit
 Hintansetzung anderer inneren Reformen auf die Schaffung von Reformen
 im Justizwesen dringt; denn wenn auch noch dieses Andere faul ist im
 Reiche Ungarn: eine Justiz haben wir eigentlich fast gar nicht! Wir können
 zur Erhaltung dieser gewagt scheinenden Behauptung uns auf That-
 sachen berufen, die leider! nicht vereinzelte Bausteine; wir wollen uns aber
 darauf beschränken, das Urtheil, welches von so vielen anerkannt gewordenen
 Patrioten im ungarischen Reichstage über das Justizwesen in Ungarn un-
 läßlich gesprochen wurde, für competent und wohlbegründet anzuerkennen.
 Es war die höchste Zeit, daß der Gesetzgebung die Gelegenheit ge-
 boten wurde, auch an solche innere Reformen zu gehen, die vielleicht allein
 geeignet sind, Ungarn in die Reihe anderer civilisirten Staaten zu stellen,
 hauptsächlich aber auf gleiche Stufe der Civilisation mit den Ländern
 jenseits der Leitha zu bringen. Denn nicht die auf das äußerste ge-
 steigerte Bekehrtheit unseres Volkes, nicht die Fruchtbarkeit unseres Bodens,
 nicht der Reichthum unserer Gruben werden die mangelnde Achtung vor
 dem Gesehe im Innern zu ersetzen, den gesunkenen Credit nach Außen
 wieder herzustellen vermögen.
 In dem wir uns der Hoffnung hingeben, daß diese Reformen im
 Gesehe der vom Justizminister gemachten Vorschläge ausfallen und daß die
 Opposition es endlich aufgeben werde, das Zustandekommen dieser, das
 constitutionelle und sittliche Leben, den Nationalwohlstand in Ungarn be-
 dingenden Gesehe zu vereiteln oder doch zu verzögern, können wir schon
 mit etwas mehr Beruhigung in die Zukunft sehen.
 Daß den bereits fertigen Gesehevorschlügen des Justizministers sehr
 bald auch noch der Vorschlag zu einem Gesehe über die Regelung des
 Advocatenwesens in Ungarn nachfolgen werde, läßt sich mit Inver-
 sion hoffen; denn indem der jetzige ungarische Justizminister die Notwendig-
 keit eines unabhängigen Richterstandes erkannt hat, muß derselbe zugleich
 erkannt haben, daß einerseits dieser Richterstand durch einen der Gesehe
 im vollen Maße k u n d i g e n Advocatenstand u n t e r s t ü t z t , ander-
 seits aber auch durch einen u n a b h ä n g i g e n Advocatenstand controlirt
 werden müsse. Der Minister muß erkannt haben, daß durch die Schaffung
 eines tüchtigen Advocatenstandes nicht nur das Material zu einer auf der
 Höhe der Wissenschaft stehenden Volksvertretung auch im politischen Leben,
 sondern auch eine Pflanzschule für den höheren Richterstand, ja für die
 Rache der obersten Staatsgewalt geschaffen werde. Der Minister muß es

kann haben, daß ein solcher Stand in Ungarn erst geschaffen werden
 muß; denn leider! existirt er gegenwärtig dort nicht!
 Daß aber eine gründliche Reform in diesem Zweige der Justiz sehr
 bald erfolgen müsse, wenn nicht die in erschreckender Weise sich ver-
 größernde Anzahl von minder fähigen Advocaten letztlich ein unübersteig-
 liches Hinderniß für deren Vollziehung bilden soll, liegt auf der Hand;
 denn die gleichzeitig mit der Gesetzgebung der Advocatie vom Justizmini-
 sterium unter dem 7. September 1867 zur Regelung der Advocatie in
 Siebenbürgen erlassenen Bestimmungen, sowie die in Angelegenheit der
 Advocatenprüfungen und der Befähigung zur Erlangung der Advocaten-
 befugniß für Ungarn erlassene Justizministerial-Verordnung vom 10. Juni
 1869 dürften schon in dem Zeitraum eines Jahres ihres Weiterbestehens
 ein Heer von Advocaten erzeugen, für deren hinreichende wissenschaftliche
 Bildung und praktische Tüchtigkeit nirgends eine Garantie geboten ist.
 Was gedenkt dann die Gesetzgebung mit dieser Masse großentheils erwer-
 loser Geschöpfe weiter anzufangen? Dieselben etwa bis zu ihrem Aus-
 sterben fortvegetiren und als Hinderniß für die gesunde Entwicklung des
 Advocatenstandes fortbestehen zu lassen? Oder aber durch Schaffung eines
 rüchrtenden Gesehes die ihnen bereits ertheilte Befugniß zu entziehen
 und so ein Proletariat der Intelligenz zu schaffen, das wohl für die innere
 Ruhe und bürgerliche Ordnung im Staate gefährlicher werden würde, als
 das Proletariat des materiellen Bestes?
 Der beabsichtigte Justizminister bei den bevorstehenden Ernenn-
 ungen zu den Richterstellen die tüchtigsten der jetzt bestehenden Advocaten
 in den Richterstand einzubeziehen und dadurch die besten Reihen in dem
 Advocatenheere zu lichten; dabei aber zugleich den Advocatenstand durch
 Entziehung seiner besten Kräfte zu schwächen?
 Wir müssen gestehen, daß wir nicht wissen können, wozu die Gesehe-
 gebung und die Regierung in dieser Alternative sich entschließen würde,
 und doch, fürchten wir, wird einer dieser Fälle eintreten müssen, wenn der
 Gesehegebung nicht sehr bald die Gelegenheit geboten wird und dieselbe
 diese Gelegenheit auch benützt, ein Gesehe zu Stande zu bringen, welches
 das Advocatenwesen in Ungarn und Siebenbürgen etwa nach dem Muster
 der seit dem 1. Jänner 1869 jenseits der Leitha wirksamen Advocaten-
 Ordnung regelt.
 Daß hiemit auch eine wirksame Maßregel zur Unterdrückung der
 Winkelschreiberei, welche ihr Unwesen sogar in den Kanzleien der Ge-
 richts- und Aemter öffentlich treibt und daher mit der Advocatie nun bald
 identificirt wird, in Verbindung gebracht werden müsse, werden wir näch-
 stens darthun.

Politische Uebersicht.

Wien, 25. September. Graf Beust ist von seinem Schweizer Aus-
 fluge nach Wien zurückgekehrt. Nur kurze 14 Tage dauerte sein Urlaub
 und man hätte meinen sollen, dem sonst das ganze Jahr hindurch mit viel
 Mühsal beladenen Minister wäre solch eine Erholung vollaus zu gönnen
 gewesen. Vielleicht hat er sie auch mit Frohsinn genossen; aber wenn
 man aus dem schließlichen müde, was die Zeitungen Alles von der Urlaub-
 geschäftigkeit des Reichskanzlers zu erzählen wissen, so läme man zu der
 Ansicht, Graf Beust habe da eben eine diplomatische Forcereise zurückgelegt,
 wie sie anstrengender kaum erdormen werden könnte. Man stelle sich nur
 einmal die Suite der politischen Abenteuer, die unser Minister des Äußeren
 in diesen 14 Tagen bestanden haben soll zusammen! Erste Station: Mün-
 chen, geheime Unterredung mit den Agenten des Fürsten Hohenlohe; zweite
 Station: Stuttgart, Konferenz mit Bismarck; dritte Station: Baden-
 Baden, kleine Diplomaten-Conferenz und bedeutame Besprechung mit der
 Königin von Preußen; vierte Station: Straßburg, Unterredung mit dem

Botschafter Fürsten Metternich; fünfte Station: Basel, angebliche Entree
 mit Lord Clarendon; sechste Station: Bern, Besuch des Schweizer Bundes-
 Präsidenten; siebente Station: Genève, historische Begegnung mit
 Fürst Gortschakoff in Dudy, dann im Fluge über Genf, wo gewiß nicht
 zufällig die Heroen der europäischen Revolution versammelt sind, und zu-
 rück über München, um hier noch mit dem Fürsten Hohenlohe selber Alles
 ins Reine zu bringen, nach Wien, wo seiner bereits der sächsische Kronprin-
 z hat und inzwischen auf dem Ballplaz Freiherr v. Werther der Freuden-
 borschaft von der eigenen Abberufung die Antändigung des Besuchs des
 preussischen Kronprinzen in Wien triumphirend hinzugefügt. Das wäre
 etwa, im Jargon der allwissenden Presse, das Reisetagebuch des Grafen
 Beust, ungerechnet die heimliche Reise ins Krankenzimmer nach St. Cloud,
 über welche doch noch einige Meinungsverschiedenheiten bestehen. Man
 wird zugeben, der Reichskanzler muß im Ruhe eines sehr thätigen Staats-
 mannes stehen, da man ihm selbst von Seite seiner entschiedensten Feinde
 für 14 Urlaubstage solch eine mannigfaltige und bedeutame Geschäfts-
 thätigkeit zumuthet. Und da ziehen wir nur die Außerlichkeiten in Be-
 tracht. Nun veranschauliche man sich aber erst, welchen Inhalt die euro-
 päischen Zeitungen der Reise geben: Conspiration mit dem deutschen Süd-
 bünde, Vereinbarung über die Haltung gegenüber dem Concil, Ausführung
 mit Preußen, Klärung der Beziehungen zu Rußland u. s. f. In der That,
 die Urlaubreise des Grafen Beust muß wohl einer neuen politischen Con-
 stellation Europas das Datum geben. Es muß etwas Ungeheures ge-
 schehen sein. Die Kleinigkeiten selbst rufen es schon ahnungsvollen Gemüthes:
 's geht was vor!
 Graf Beust dürfte, wenn er sich die Mühe nimmt, die Berichte über
 seine Reise zu lesen, einigermaßen erstaunt sein über die Masse von Ge-
 schäften, welche er in der kurzen Zeit von 14 Tagen bewältigt hat.
 In den preussischen Blättern ist gegenwärtig die bevorstehende
 Reise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm das Hauptthema der Be-
 sprechung. Die „Breslauer Zeitung“ steht in dem Umfange, daß der
 Prinz zwei Tage in Wien verweilen wird, ein eminent friedliches Symptom,
 und auch die Theilnahme des Kronprinzen an der scheidlichen Eröffnung
 des Suez-Canals wird als ein Ereigniß von politischer Bedeutung, welches
 den Frieden befestigen hilft, betrachtet.
 Prinz Napoleon ist wieder in Paris eingetroffen und sofort
 nach seinem in unmittelbarer Nähe gelegenen Schlosse Meudon abgegangen.
 Man weiß ebensowenig, warum er eigentlich fortgegangen, als warum er
 zurückgekommen ist. Nur steht man in letzterem Umfange eine thatsächliche
 Wiederholung des Gerüchtes, daß er von Paris weggewiesen sei. Einer
 keineswegs verbürgten Nachricht des „Gaulois“ zufolge wäre General Lam-
 a r m o r a als Ueberbringer der Glückwünsche seines Königs zur Wieder-
 herstellung des Kaisers in Paris und in Saint-Cloud gewesen und, nach-
 dem er einen Gegenbesuch des General Fleury empfangen, mit wichtigen
 Depeschen wieder nach Florenz abgereist. — Das „Mémorial Diplomatique“
 will aus guter Quelle wissen, daß das Lullier-Cabinet an seine Vertreter
 im Auslande ein Circular geschickt habe, um diesen zur Kenntniß zu bringen,
 es werde keinen speciellen Vertreter zu dem Concil nach Rom schicken.
 Auch die „Patrie“ spricht von der baldigen Rückkehr des Marquis de
 B an n e v i l l e auf seinen Posten.
 Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Paris, 23. Sept. zur Situa-
 tion von einem Franzosen geschrieben: Mit jedem Tage wird unsere
 Lage stiller und widerspruchsvoller. Alle Elemente gerathen wider und
 durcheinander, und die Schwierigkeiten ballen sich mehr und mehr zu einer
 Kräfte zusammen. Die sociale Frage war, wie aus allen in der letzten Zeit
 abgehaltenen öffentlichen Versammlungen hervorging, schon vor dem Baseler
 Congresse in Ordnung gerathen; die politische Frage nimmt einen neuen
 Charakter dadurch an, daß alle halben Lösungen zurücktreten und nur die

ge.
 d. l. Reisen die erge-
 wir das Höl „Zum
 mehr ganz, mit sämt-
 mit 1. October d. 3.
 behilte, reine Passagier-
 und den Verhältnissen
 empfehlen.
 mber 1869.
 r und Schwiegerjohn
 rzer.

agliano.
 welches in den hügig-
 m Erfolg angewandt
 Echtheit zu haben bei
 Wien.
 gaffe Nr. 5.
 20 fr., per Duzend
 3-3

schnell und mähelos
 dieser Vergebung die
 e sein? — Um dem

fte
 00 bis 200 aus dem
 eben zu müssen. Ich
 u, zu gefälligen Auf-
 wurde werden bereit-

rsengeschäfte,
 7.

der größten, allein auf

brif

öffentlichlich, daß nur

ung, Bahn: oder

Nach

PEST:
 E. Fogl,
 n. Hoflieferant,
 Nr. 4,
 te Valerie“.

Feuilleton.

Der sechsfache Mord in Paris.

Paris, 23. September. An Details über den entsetzlichen Mord
 von Aubervilliers fehlt es heute nicht. Alles schwirrt bunt durcheinander,
 Wahrscheinliches und Wirkliches, Fantastisches und Annehmbares. Alle
 Gerüchte, dieses fürchterliche Ereigniß betreffend, haben wir nicht vergei-
 chen wollen, nur das, was zum Mindesten den Schein des Möglichen,
 Wahren für sich hat, nahmen wir auf. Die Nachforschungen waren
 schwierig, wir mußten deshalb Erkursionen nach Pantin, Raincy und in
 die Morgue machen. Was wir bis zur Stunde erfahren, ist in den nach-
 folgenden Zeilen verzeichnet:
 Vor ungefähr acht Tagen erschien ein junger Mann, etwa 20 Jahre
 alt, von mittlerer Größe, mit schwarzen, tief liegenden Augen, angehen-
 dem Bart, gekleidet in ein Kostüm von Fantastischem in Rigny's Hotel zur
 „Nordbahn“, Boulevard Denain Nr. 12, dem Bahnhofe gegenüber.
 Der junge Mann nannte sich Jean Rind, gab an, daß er Mecha-
 niker sei und in Koubair, Straße Alouette wohne. Er habe, so erwähnte
 er, Nacharbeit gehabt und wolle sich jetzt den Tag über in dem Zimmer,
 welches man ihm gab, ausdruben.
 Die Manieren dieses jungen Mannes kamen dem Inspektor des
 Hotels eigenthümlich vor. Er verließ nur wenige Augenblicke in seinem
 Zimmer, wo er nie geschlafen; eine hübsche Anzahl von Briefen kam un-
 ter seiner Adresse von Koubair. Seine geringe Besoldung zahlte er täglich.
 Am Sonntag, gegen 6 Uhr Abends, erschien eine Dame mit fünf
 Kindern im Komptoir des Hotels und fragte nach Jean Rind. Man sagte
 ihr, er sei ausgegangen.
 — Es ist wahr, ich komme um zwei Stunden zu früh. Ich werde
 wiederkommen.

Nach zwei Stunden kam sie zurück und schien sehr überrascht zu
 sein, Jean Rind noch nicht zu finden.
 — Ist er vielleicht in der Restauration? fragte sie.
 Sie durchsuchte den Salon, ohne den zu finden, welchen sie suchte.
 Die Kinder, welche sehr heiter schienen, waren im Vorhaus zurück-
 geblieben. Man lud die Dame ein, sich zu setzen und etwas zu genießen.
 — Nein, sagte sie, ich fürchte, es wird zu theuer für mich sein,
 und dann weiß ich auch nicht, wohin man mich zum Diner führen wird.
 Sie verließ die Restauration, nachdem sie vorher zwei Zimmer für
 sich und ihre Kinder verlangt hatte. Im Bureau des Hotels ließ sie ihr
 Gepäck zurück: Ein kleines Paquet, einen Korb mit Wäsche und einen
 Kinder-Heberzieher von grauem Tuch.
 Man hat sie nicht mehr im Hotel gesehen.
 Jean Rind kehrte in das Hotel erst am nächsten Morgen, Montag
 um 8 Uhr, zurück. Er nahm seinen Schlüssel sehr eilig und begab sich,
 begleitet von einem anderen Manne, in sein Zimmer.
 Hier wechselte er die Kleider und kam nach etwa fünf Minuten
 schon wieder herab. Seitdem wurde er nicht wiedergesehen.
 In dem Schrank fand man gestern ein blutgeräuchtes Hemd, eine
 blutbesetzte Hose, auf welcher Erde lebte, ein Stück des Galstuches, von
 dem man voraussetzt, daß der ältere Knabe damit ermüdet wurde, und ein
 Sacktuch, ähnlich demjenigen, welches in der Tasche des älteren der
 Schlachtopfer gefunden wurde und durchaus ähnlich auch einem anderen
 Sacktuch, welches man in dem Korb gefunden hatte, der Sonntag Abends
 im Hotel zurückgelassen worden war.
 Montag ist eine Depesche von Koubair an die Adresse Jean Rind's
 angekommen. Sie enthielt beiläufig diese Worte: „Warten Sie, wir sind
 noch nicht fertig.“
 Gestern endlich ist ein Brief, auf azulblauen Papier geschrieben, der
 verfertigt dem Untersuchungsrichter zugesandt wurde, im Hotel eingelangt;
 er kam von Koubair, wehn er früher adressirt worden war. Er trug auf
 der Rückseite die gewöhnliche Bemerkung: „Adressat weitergereicht“ u. s. w.
 Die ganze Korrespondenz des Jean Rind bezog sich auf Geschäfts-

und Familienangelegenheiten. Es ist zu bemerken, daß bei den Opfern
 nicht ein Papier zurückgeblieben ist.
 Man hat gesagt, daß die Marken an den Kleidern der vier Knaben
 die Adresse des Herrn Thomas, Schneider in Koubair, trugen. Ein Hut
 aus welchem Tuch des Jean Rind, den man in seinem Zimmer im Ho-
 tel fand, trägt die Adresse eines Hutmachers, ebenfalls aus Koubair.
 Die Schuld des Jean Rind scheint dem Richter klar gestellt. Ist
 er allein? Wahrscheinlich nicht.
 Vor Allem ist er Montag Morgens mit einem Freunde in's Hotel
 zurückgekommen; dann hat er eine Depesche erhalten; er hatte also Mit-
 schuldige. Endlich wurden Sonntag Abends am Nordbahnhofe von einer
 Frau, die in Begleitung mehrerer Kinder erschien, zehn Willen gelöst. Die
 Mutter und fünf Kinder, das sind sechs Personen; es mußten also noch
 vier Individuen da gewesen sein.
 Ein Weinwirth aus Raincy, bei welchem die Familie gepeist hatte,
 erinnert sich ganz genau, daß drei Individuen an einem herangezogenen
 Tische gegessen haben, welche häufig plauderten; aber ohne daß es schien,
 als würden sie von einer absoluten Intimität mit der Familie stehen.
 Die Mutter erkundigte sich nach ihrem Wege.
 Ein einziges der drei Individuen ging mit der Familie, die andern
 gingen abgeordnet weg.
 Man weiß noch nicht, ob die Eisenbahn die vier anderen Biletts
 erhalten hat, oder ob die verdächtigen vier Menschen zurückgekommen sind.
 Die Biletts sind für Livry genommen, mit beliebiger Rückfahrt von
 Sevran oder le Raincy, mit der Nordbahn oder der Straßburger Eisen-
 bahnen. Die gemischte Familie ist erst um 8 Uhr Abends von Paris
 abgereist; der letzte Omnibus, welcher zwischen einer Linie und der andern
 verkehrt, geht um 10 Uhr ab; es ist also möglich, daß sie den Zug ver-
 säumt haben, oder vielmehr, daß man es so eingerichtet hat, daß sie
 ihn veräumen mußten, und daß man sie auf einem ihnen unbekanntem
 Wege geführt hat.
 Eine andere Version ist ebenfalls im Umlauf; man hat von einem
 Wagen gesprochen; drei der Opfer wären auf dem Plaze erschlagen wor-

Wien. 20

Alternative, ob Republik oder Monarchie, im Vordergrund lassen. Die religiöse Frage endlich kommt am Vorabend des Concils zum Vorschein, wie dies der merkwürdige Brief des Paters Spacinte beweist.

Ist denn wirklich die Befehung des persönlichen Regiments zum parlamentarischen Liberalismus eine so offene, thatsächliche, vollständige? Wenn man es glaubte, oder glauben könnte, so wäre das Uebel zur Hälfte schon beschworen.

Vergleichen düstere Vorstellungen verbreiten sich namentlich in den Departements und streuen in vermehrter Macht in Paris wieder zusammen. Die Kriegsbefürchtungen stützen sich auf die babylonischen Anschlagsgerüchte, noch mehr aber auf die nicht allzumehr unangelegenen Vorbereitungen im gesammten Kriegsdepartement, auf die vor der Zeit vorgenommene Einziehung der Schüler der Officierschule von St. Cyr in die Regimentscadres, kurz auf die Gesamtheit von Maßregeln, welche gewöhnlich nur vor Eröffnung eines Feldzuges vorgenommen werden.

Die Staatsrechtsgerichte ihrerseits entspringen namentlich den ausführlichen affectirten Erklärungen, womit gewisse officiële Journal und officiële Persönlichkeiten auf die Armee als die unübersteigliche ultima ratio hinweisen. Diese düstern Befürchtungen gewinnen noch an Gehalt durch die mehrfach gemeldete Ernennung besonders qualifizirter Persönlichkeiten zu bestimmten wichtigen Posten, namentlich des Generals Cousin-Montauban zum Ober-Commandanten der Armee von Paris.

Es begegnen sich jetzt nicht zwei Leute auf der Straße, die nicht sofort die Frage aneinander richten: „Nun! was giebt? wann kommt der Krieg, wann der Staatsstreich?“ Und doch kann ich nicht umhin, Ihnen zu gestehen, daß ich an keines dieser beiden Uebel glaube.

Die Staatsrechtsgerichte beruhen übrigens nicht vollständig auf irrigen Voraussetzungen. Sie haben zum Theile eine begründete Basis. Da die Aetzie aus ihrer Beforgnis um das Befinden des Kaisers, der noch Monate und Jahre leben, aber auch innerhalb weniger Tage dahin sein kann, kein Hehl gemacht haben, so hat das Staatsoberhaupt selber mit dem Polizei-Präsidenten die Maßregeln, die im Falle seines Todes zu ergreifen sind, ausführlich verabredet, und aus demselben Grunde hat er sich nach einem General umgesehen, der zu Allem entschlossen und bereit ist, was zur sichern Vererbung der Krone auf das Haupt seines Sohnes erforderlich erscheint.

Die Staatsrechtsgerichte beruhen übrigens nicht vollständig auf irrigen Voraussetzungen. Sie haben zum Theile eine begründete Basis. Da die Aetzie aus ihrer Beforgnis um das Befinden des Kaisers, der noch Monate und Jahre leben, aber auch innerhalb weniger Tage dahin sein kann, kein Hehl gemacht haben, so hat das Staatsoberhaupt selber mit dem Polizei-Präsidenten die Maßregeln, die im Falle seines Todes zu ergreifen sind, ausführlich verabredet, und aus demselben Grunde hat er sich nach einem General umgesehen, der zu Allem entschlossen und bereit ist, was zur sichern Vererbung der Krone auf das Haupt seines Sohnes erforderlich erscheint.

Auch die Lage der Kammer-Opposition ist nicht frei von Verlegen-

heiten. Die öffentliche Meinung erheischt mehr von ihr, als sie leisten kann. Bereits hat ihr der Vorschlag Révatsy's einen unverrückbaren Termin für den 25. October anberaunt, und so sehr dieser Termin der formalen Gesetzlichkeit zuwiderläuft, so hält doch das Publicum, das sich von seinem Gefühle und nicht von der strikten Auslegung des gesetzlichen Textes bestimmen läßt, daran fest. So ist für jeden ruhig Ueberlebenden die Situation nach allen Seiten hin dunkel und besorgnißerregend.

Die Madrider Zeitung von vorgestern veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Ereignisse in Tarragona. Derselbe constatirt, daß ein großer Theil der Verantwortlichkeit dem General Pierrat zur Last fällt. Auf Verlangen des Instructionsrichters ist der Letztere nach Tarragona gebracht worden. Auf die Nachricht von dem Befehl der Entwaffnung haben die Freiwilligen von Tarragona von denen von Reus Hilfe verlangt. Die Freiwilligen von Reus haben aber geantwortet, daß sie Mördern keine Unterstützung leisten wollten.

Die türkisch-egyptische Streitfrage steht nach einem Telegramm aus Konstantinopel vom 23. d., noch immer der Lösung entgegen. Die Rathschläge des französischen und englischen Votschafers gehen dahin, die Antwort des Sultans als befriedigend anzunehmen, und auf denjenigen Punkten, welche in des Großveziers zweitem Briefe dem Vizekönig besonders unangenehm berührten, d. h. der Vorlage des Budgets und der Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen, nicht zu bestehen.

Landtagsnachrichten.

Laibach, 24. September. Abgeordneter Dr. Loman interpellirt die Landesregierung wegen des in der vorigen Session beschlossenen und bisher noch nicht sanctionirten Gemeinde-Gutweiden-Vertheilungsgesetzes. Der Landespräsident beantwortet diese Interpellation dahin, daß Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister der Landesregierung die Art und Weise, wie diese für das Land so wichtige Angelegenheit gelöst werden könnte, bekannt geben wird.

Oriz, 24. September. Baron Hammer begründet seinen Antrag wegen Aufhebung des Kontorabtes; derselbe wird dem Verfassungsausschuß zugewiesen. Die Strafpolizeiordnung wird an den Ausschuß zurückgewiesen und die Rechnungsabchlüsse pro 1867 werden genehmigt.

Salzburg, 25. September. Der Landesoberpräsident Ritter v. Weiß eröffnete die Session. Der Statthalterleiter v. Ebner begrüßte die Abgeordneten und brachte die bekannten Regierungsvorlagen ein.

Wien, 25. Sept. Der Oberste Gerichtshof hat die Nullitätsbeschwerde Scharfs verworfen und das erstinstanzliche Urtheil mit allen Folgen bestätigt.

Prag, 24. September. Das Ministerium hat den Refus der Bürgermeisters Klauudy wurde politisch verbindert. König Franz von Neapel ist in Reichstadt zu Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand angekommen.

Brünn, 27. Sept. Im Hotel Neubauer geriet gestern Abend Graf Heinrich Kompech in Streit mit dem Kaufmann Müller und verwundete den Letzteren mit einem Revolver. Das empörte Volk wollte den Grafen sofort lynchen; nur mit Mühe gelang es denselben zu retten und dem Landesgerichte zu übergeben.

Leiberg, 25. Sept. In der heutigen Demokratenversammlung wurde der Bericht der von Seiten des Vereins zur Hülfsteuer entandenen Delegirten entgegengenommen. Die Versammlung spricht ihre lebhaftesten Sympathien für die Czechen aus und telegraphirt einen Gruß an den Bürgermeister Klauudy.

arbeitzeit bei Reerutierungen. Ramincki interpellirt die Regierung wegen

lethsin öfters vorgekommener Ausweisung polnischer Emigranten. Der Antrag Hönigsmann's wegen mindestens dreimonatlicher Landtagsessionen alljährlich wird an den Verfassungsausschuß verwiesen.

Montag ist Sitzung. Czernowitz, 24. September. Dr. Pompe beantragt nachfolgende Fragen einem Ausschusse zur Erörterung zuzuwiesen: Ob eine Vermehrung der Abgeordneten zum Reichsrathe, und im bejahenden Falle, ob die Einführung direkter Wahlen, und unter welchen Modalitäten, dann ob eine Verkürzung der Dauer des Reichsrathsmandates im Interesse des Verfassung gelogen und zu deren Fortentwicklung notwendig oder zweckmäßig wäre.

Island.

Kronstadt, 28. September. Se. Excellenz der Herr Minister Baron Götz's langte heute um 2 Uhr Nachmittags hier an. Eine Deputation aus der Mitte des Magistrats und der Communität war dem Herrn Minister bis zur Districtsgrenze entgegengefahren und empfing ihn dajelbst.

Laufenburg, 27. September. Der Ausschuß des Innerpolitischen Comitates hat an den Justizminister Balthasar Horvath wegen Durchsührung des Gesetzes über die Ausübung der richterlichen Gewalt ein Vertrauensadresse und aus Anlaß der Inhabitation des Banus Baron Levin Rauch nach Agram ein Begrüßungsschreiben entsendet.

Wien, 25. Sept. Der Oberste Gerichtshof hat die Nullitätsbeschwerde Scharfs verworfen und das erstinstanzliche Urtheil mit allen Folgen bestätigt.

Prag, 24. September. Das Ministerium hat den Refus der Bürgermeisters Klauudy wurde politisch verbindert. König Franz von Neapel ist in Reichstadt zu Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand angekommen.

Brünn, 27. Sept. Im Hotel Neubauer geriet gestern Abend Graf Heinrich Kompech in Streit mit dem Kaufmann Müller und verwundete den Letzteren mit einem Revolver. Das empörte Volk wollte den Grafen sofort lynchen; nur mit Mühe gelang es denselben zu retten und dem Landesgerichte zu übergeben.

Leiberg, 25. Sept. In der heutigen Demokratenversammlung wurde der Bericht der von Seiten des Vereins zur Hülfsteuer entandenen Delegirten entgegengenommen. Die Versammlung spricht ihre lebhaftesten Sympathien für die Czechen aus und telegraphirt einen Gruß an den Bürgermeister Klauudy.

Leiberg, 25. Sept. In der heutigen Demokratenversammlung wurde der Bericht der von Seiten des Vereins zur Hülfsteuer entandenen Delegirten entgegengenommen. Die Versammlung spricht ihre lebhaftesten Sympathien für die Czechen aus und telegraphirt einen Gruß an den Bürgermeister Klauudy.

den, drei andere in einem Fuhrwerke. Die Wagen können in der That den „grünen Weg“ postriren; allein man hat keine Räderspuren gefunden; als der Kommissär von Pantin und der Arzt Eugagne Montag Morgens am Schauplatze des Verbrechens erschienen, waren bereits mehr als 500 Personen hiehergekommen, hatten die Erde gestampft und vielleicht die Geleise verschwinden gemacht, welche die Gerechtigkeit hätten führen können.

Was den Vorfall betrifft, so geht derselbe, wenn die Untersuchung eine falsche Richtung eingeschlagen hat, wie alle Umstände glaublich machen, aus der folgenden Thatsache hervor, welche zu gleicher Zeit auf die Spur der letzteren Persönlichkeit leitet.

In La Villette, Rue de Gandres, Nr. 209, gegenüber dem Eingange zu den Schlachthäusern, befindet sich ein eigenhümliches Etablissement. Es ist dies ein kleines, niedriges ruhiges Häuschen, auf dessen Thüre zu lesen: Bellanger taillandier (Bellanger, Zeugschmied).

Am in das Magazin einzutreten, das gute sechs Quadratschuß hat und hinter welchem die Schmiede ist, muß man fünf Stufen hinabsteigen. Sonntags, um 6 Uhr Abends, erschien ein brünneter junger Mann mit schwarzen Augen und von unheimlichem Aussehen, der einen Paletot von gepumptem Stoff anhatte, und mit einem Wort ganz der Beschreibung von Jean Rint gleich, auf der Schwelle der Zeugschmiedboutique.

Er schien sehr verwirrt. Man lud ihn ein herabzusteigen. Er verlangte eine Schaufel und eine Gade. Man zeigte ihm welche. Die Gade war ihm gleich recht. Was die Schaufel betrifft, schien sie ihm zu schwer.

Ich brauche sie, sagte er, um in meinem Garten, bei Auberwillers zu arbeiten. Die Schaufel, welche man ihm gezeigt hatte, war eine Wallgräber-Schaufel. Er wählte sich eine leichte Tagelöhnerschaufel, die bloß für weiches Erdreich geeignet ist.

Die Gade kostete 6 Francs 50 Cent., die Schaufel 2 Francs. Er gab als Bezahlung ein Zehn-Frankenstück und sagte, er werde Abends wiederkommen, um die beiden Werkzeuge abzuholen. Der Zeugschmied hatte einige gute Freunde bei Tisch. Man sprach

nur von dem jungen Mann, seiner „äblen Figur“ und seinem gewöhnlichen scheuen Beschein.

Um acht Uhr kam er wieder. Man gab ihm die beiden Instrumente, welche er sehr lüchlich anfaßte.

— Weist sie euch über die Schulter, sagte der Zeugschmied, so! Der junge Mann befolgte den Rath und entfernte sich, indem er gegen die Barrière zu lief.

Von der Barrière führt eine große Straße zur Eisenbahnstation Pantin. Von dieser Straße zweigt sich der sogenannte „grüne Weg“ ab, an dessen Rand die Leichname gefunden wurden.

Alles läßt voraussetzen, daß, wenn der jungen Mann, der zum Zeugschmied kam, der Thäter gewesen, er, nachdem er von dort weggegangen war, die Grube im Voraus gegraben hat, in welcher die sechs Opfer eingescharrt wurden.

Man kann sich aus diesen Thatsachen ein muthmaßliches Bild der Geschichte des Verbrechens aufbauen. Um acht Uhr wurden Schaufel und Gade fortgetragen, es ist bereits Nacht; — um acht Uhr findet die Frau aus Roubair Jean Rint nicht im Hotel, und geht, um nicht wiedergukommen.

Wo ist Jean Rint? Wir haben von vier Schulbigen gesprochen. Wohin sind sie gertreten? Jean Rint und sein Freund werden Montag Morgens nach dem Verbrechen gesehen und verschwinden hierauf.

Da haben wir zwei. Ein Mann ist gestern in den Nachmittagsstunden verhaftet worden, dessen Kleider mit Blut bedeckt waren. Der wäre der Dritte. Endlich berichtet man uns einen Umstand, der uns von Gewicht scheint; man sagt uns, daß gestern Abends, ziemlich spät, der Leichnam eines Mannes aus dem Kanal gezogen wurde, der einen grauen Paletot an hatte. Dürfen wir sagen: Das ist der Vierte? Die Sicherheitsorgane sind auf einer Spur, es ist wahrscheinlich, daß ihre Agenten sich in Roubair befinden.

Wir haben in Pantin neue Erfindungen über die Entdeckungen des Verbrechens eingezogen. Der Landmann, welcher sich Montag Morgens an die Arbeit begab, heißt Langlois; die Opfer waren auf dem an das feine angehörenden Felde eines Herrn Verlière oder Verrière eingegraben. Außer dem Messer, von dem wir gesprochen, hat man einen Bund Schlüssel gefunden, welcher, wie es scheint, der Polizei für ihre Nachforschungen sehr nützlich schien.

Die Leichname sind noch in der Morgue in einem nicht öffentlichen Saale. Man hat sie erst gestern Abends entleidet, die Effecten wurden unter Siegel gelegt. Die ersten ärztlichen Untersuchungen wurden in Gegenwart einer zu großen Menge vorgenommen, als daß man eine 40jährige Frau hätte entleiden können; aber in der Morgue hat man diese Form erfüllt und an dem Körper der Mutter dreizehnwanzig Weiserische gefunden.

Der älteste Sohn hat am Körper keine Spuren; — er ist erdrosselt, wie wir es gesagt haben, und am Nacken von zwei Schlägen mit einem Instrument getroffen, welches den Schädel zerschmetterte hat. Das zweite Kind hat außer dem bereits mitgetheilten Stiche in der Herzgegend einen im rechten Schenkel. Die Entleidung der drei anderen Leichen hat nichts Neues zu Tage gebracht.

Man erzählt, daß ein Bäcker des Faubourg St. Antoine die Opfer sehen wollte und beim Anblicke der ermordeten Frau ausrief: „Meine Schwester! meine arme Schwester!... (Ersterer erwartete sie heute.)... Sie sollte Pathin meines Kindes sein!“ Dieses Gerücht verdient Berücksichtigung.

Den ganzen Tag füllte eine beträchtliche Menge die Zugänge zur Morgue, in der Hoffnung die Körper zu sehen. Diese konnten nicht ausgehellt werden ohne Befehl des Präfecten, welcher nicht gekommen ist. Die Neugierigen werden enttäuscht sein, weil die Leichname wahrscheinlich nicht öffentlich ausgehellt werden. Es war da nur ein Entworfener, ungenügendes Futter für den häßlichen Appetit dieser Menge, welche morgen wahrscheinlich einen Leichnam mehr zu betrachten haben wird, den einer erpödeten Frau, den man gestern Abends herbeigebracht.

Paris, Kriegsminister v. Peuple' konstatirt, daß die Abreise eingestrichen ist, mit einem Messer, das auch Rint in Madrid, republikanischen Ordnungen streng, Jahr zu verlangenden Candidatur wünnen.

Madrid, mehrere Freiwillige gegen die Entwaffnung Commandanten zu den angreifen zu Gegenwärtig ist.

Rouman, Italien erbietet Eugenie zu rentraiden der Alexand, Eugéniale fände mit der Porte b

Klauber, der hiesigen Univ Erklärung abgab, Lehrerbildungsausschusses zu errichten, gellisch beistellen.

Dem „Ma schrieben: „Unter wohl die aus Naturanden am ersten waren un legit, ein W wurde, den n Strengewa

in Angelegen schulen zu lo

Es gibt te ders aus politio teit wäre, als in Holland und Em erungenen Frei berten allmählig ein lebhafter Be selbst und bestän Theil in der Ver erzeugt, welche n Nationen isoliren fast nur auf dem unterricht ersehn

Vom staatl und zwei große zu entwickeln, we kommende breite tatio-constitutione und politischen s sowohl der Freib

nisse zu geben, W nissen und bei de Industrie selbst s scheu nötig sind verhältnisse zwec zu bringen.

Die Erreis wendiger als do

Ganz Par Die Justiz ist G muß bald die S

(L o n

Öhrteteler, Ecol männer um nach Garten eines G traute. Der G ertheilte die A für Hausstiere begünstigt sich m Wortwechsel den verthümelt sein Schöne des so V Vater in seinem verhärt durch d Nachmannen ein der Zahl müßter vom Kirchthurme menge bis zu ih ist im Zuge.

(U e b

gende Details b das Verleuchtungs die Gasfläucher wenige Minuten Flammen. Der das Auditorium Theater ein St Alle Anzeichen b

...die Regierung wegen der Emigrationen. Der dreimonatliche Land...

...beantragt nachfolgende: Ob eine Ver...

...der Herr Minister am 27. Sept. die...

...Kronstadt herlich willkommene...

...gegen die jetzige Haupt...

...hat den Ruf der...

...demokratischen...

...über die Entdeckungen...

...St. Antoine die Opfer...

...lange die Zugänge zur...

Ungarn.

Paris, 27. Sept. Das amtliche Journal genehmigte die vom...

Madrid, 24. September. Das Ministerium hat beschlossen, keine...

Rom, 26. Sept. Die Regierung ordnete die Entlassung...

Alexandrien, 25. September. Die definitive Eröffnung...

Kirche und Schule.

Klausenburg, 26. Sept. Im Laufe der über die Errichtung...

Dem "Wanderer" wird aus Oedenburg, 21. September...

Memorandum

in Angelegenheiten der Einrichtung der höheren Volks...

Ergänzungen!

Es gibt kaum ein Land, in welchem der Volksschulunterricht...

Vom staatlichen Gesichtspunkte betrachtet, hat der Volksschulunterricht...

2. Dem Volke diejenige Intelligenz und diejenigen positiven Kenntnisse...

Die Erreichung des zweiten Zieles ist für uns vielleicht noch noch...

Ganz Paris spricht von dieser Sache und beschäftigt sich mit ihr.

Notizen.

(Konflikt mit der Finanzwache.) In der Gemeinde...

(Ueber den Dresdner Theaterbrand) werden folgende...

welches im Stande ist, durch eigene Intelligenz und Arbeit sich seine...

Und doch habe ich die traurige Erfahrung gemacht, daß das lang...

Bisher war nicht so sehr der Mangel an Schulen und der dürftige...

Nach meiner Auffassung kann der bisherige geringe practische Einfluß...

Man hat diese Fertigkeit zwar den Schülern einigermaßen beigebracht...

Der zweite Hauptmangel ist die kurze Dauer und zu frühe Beendi...

Der dritte und vielleicht vornehmste Mangel war endlich, daß die...

Das 1868er Volksschulengesetz hilft den zwei erwähnten Män...

kammer ausgebrochen sei, doch hätte es nimmermehr mit solcher...

(Moortrand.) Durch das unvorsichtige Bewegen eines brennenden...

(Der "Liegende Schuster.") Aus Paris, 19. September, schreibt...

britten Mangels ist durch die im Gesetz angeordnete Einführung der...

Diesem Uebelstande ließe sich am besten dadurch abhelfen, daß in...

Ungarn wird vermöge seiner physischen Verhältnisse und politi...

Nachdem die Uebervorteilung aufgehört haben und bei unserer...

Im vorigen Jahre reiste ich von Brünn in demselben Coupé mit...

Siehe, diejenigen, die auch jetzt schon mindestens um 50 Jahre...

Und was haben wir gethan? Leider nicht viel gethan, daß so...

Als Dank müssen wir die Reithelder Initiative des großen Grafen...

In Folge der Anstellung hiesiger Dekonomiebeamten, wissenschaftlich...

Wenn wir nationalen Wohlstand wollen, so müssen wir auch für...

Händbrücken geschah, und bald war Kappay, die Chauvée dahinstieg, aus...

(Ein verrätherisches Fauteuil.) Das "Paris" läßt sich folgen...

(Das Czartorski'sche Schloß Pulawy.) Die Stadt Pulawy ge...

Erledigung.

Presb.-Z. 14/1869. 3-3

Concurs.

Zur Befegung der durch den Tod erledigten Schulrektor-Stelle zu Scharosch, im Schenker Kirchenbezirk, mit welcher, außer den ortsbüblichen Co- quinen, Jahrlohn und freier Wohnung sammt Be- hohlung und einigen kleineren Accidentien, ein Natural- Einkommen von durchschnittlich 76 siebenbürg. Kübeln guter Brodfrucht verbunden ist, wird hiemit der Con- curs bis einschließend den 16. October l. J. eröffnet. Scharosch, am 21. September 1869.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitation.

M.-Z. 7168/1869. 2-2

Kundmachung.

Am 6. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und im Erforderungsfall Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird in dem Rathhaus-Gebäude die Ver- pachtung der nachstehenden Stadt-Abfall-Gefälle vor- genommen werden:

- A. Auf die Zeit vom 1. November 1869 bis letzten October 1874: 1. Die Wiese auf dem Nichtplatze, und zwar der jenseits des Neufbaches gelegene Theil. B. Auf die Zeit vom 1. Januar 1870 bis letzten December 1872: 2. Das Wirthschafts-Gebäude in der großen städtischen Infanteriekaserne. C. Auf die Zeit vom 1. November 1869 bis letzten October 1875: 3. Die Neumühle. 4. Die Gerstenmühle. D. Auf die Zeit vom 1. Januar 1870 bis letzten December 1870: 5. Die Heltauerthor-Accise. 6. Die Neufthor-Accise. 7. Die Elisabeththor-Accise. 8. Die Burgertor-Accise. 9. Die Sogthor-Accise. 10. Die Poplathor-Accise. 11. Die Platzstandgelber an Jahr- und Wochen- märkten. 12. Die Jahr- und Wochenmarkt-Standgelber vom Viehmarkt mit Inbegriff der Heuwaage.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kennt- niss gebracht wird, daß vor dem Beginn der Licitation ein fünfprocentiges Reugeld von dem Ausrufungspreise der einzelnen Objecte zu erlegen ist, welches der Er- streber auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen hat, wie auch, daß die näheren Pachtbedingungen in der Kanzlei des Stadtamts-Notars, großer Platz Nr. 120, täglich eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 22. September 1869.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Fremden-Liste.

Angelommen am 29. September 1869.

Römischer Kaiser.

v. Graf, k. u. k. Hon.-General, von Klausenburg, Hermann Weiß, k. k. Militär-Beamter, von Kronstadt, Josef Affanel, Fabrikant von Wien, Dr. Schönhausen, k. k. Oberlieutenant, von Mediasch, Josef Ebel, Dr. der Medizin, von Wien, Alfons Pfeil, Bergbeamter, von Kuchin.

Mediascher Hof.

Gustav Philip, Notar, von Klein-Ludos, Rosa Balla, Kaufmannsgattin, von Kronstadt, Rebbi Balla, Kaufmannstoch- ter, von Szamosújvár.

Neumüller.

Maria Eitel, Apothergattin, von Kimmil.

Ungarische Krone.

Amalia Hegewald, Ingenieursgattin, von Broos, C. Le- meny, Studirender, von Fogarash, N. Dencuschan, Dr. juris, von Fogarash.

Bekanntmachung.

Gefertigter bringt einem P. T. Publikum zur Kennt- niss, daß er sein großes Waaren-Lager in Rock-, Hosen- und Gilet-Stoffen, wie auch in fertigen Kleidungsstücken durch Bezug der neuesten Herbst- und Winter-Saison-Waare bereitwillig vertriebt hat um allen Anforderungen seiner geehrten Kunden bestens ent- sprechen zu können.

Für gute Arbeit nach neuester Façon und billige Preise wird gebürgt, um günstigen Besuch bittet

Mich. Göllner, jun.

Verkaufslocal: großer Ring Nr. 395, vis-a-vis dem Café Janda.

Bettdecken und Matratzen

werden in allen Größen zu den billigsten Preisen er- zeugt und verkauft, sowohl im Großen als auch im Detail, auch werden alle Arten von Bestellungen hier- auf entgegengenommen und prompt ausgeführt von

Alex. Bär in Hermannstadt,

Reispurgasse Nr. 392, Graf Teleky'sche Haus.

Gute Maurer

suchen gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung auf dem Kalaner Hüttenwerk zu Kalan, bei Sta- tion Piski.

Fahr-Ordnung

vom Tage der Eröffnung der ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

Table I: Von Wien und Pest nach Kaschau. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Table II: Von Wien und Pest nach Arad. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Table III: Von Wien und Pest nach Grosswardein. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Table IV: Von Kaschau nach Pest und Wien. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Table V: Von Arad nach Pest und Wien. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Table VI: Von Grosswardein nach Pest und Wien. Columns: Station, Abfahrt, Tageszeit, Ankomst.

Malleposten-Anschluß.

Grosswardein-Arad (Personenfahr): Abfahrt von Großwardein täglich Abends 6 Uhr. Ankomst in Großwardein täglich Früh 9 Uhr. Grosswardein-Klausenburg: Abfahrt von Großwardein täglich Abends 6 Uhr 30 Minuten. Ankomst in Großwardein täglich Früh 6 Uhr 40 Minuten. Nyiregyháza-Beregszász: Abfahrt von Nyiregyháza täglich Früh 7 Uhr. Ankomst in Nyiregyháza täglich Abends 4 Uhr 50 Min. Nyiregyháza-Szathmár-Nagybánya: Abfahrt von Nyiregyháza täglich Abends 6 Uhr. Ankomst in Nyiregyháza täglich Abends 9 Uhr 45 Minuten. Miskolcz-Erlau-Hatvan: Abfahrt von Miskolcz täglich Früh 8 Uhr 30 Min. Ankomst in Miskolcz täglich Abends 6 Uhr 10 Min. Kaschau-Leutschau-Kesmark: Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 12 Uhr. Ankomst in Kaschau täglich Nachts 12 Uhr 10 Min. Kaschau-Tarnow: Abfahrt von Kaschau täglich Früh 1 Uhr. Ankomst in Kaschau täglich Nachts 10 Uhr 30 Minuten. Kaschau-Munkacs-Szigeth: Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten. Ankomst in Kaschau täglich Früh 1 Uhr. Kaschau-Walzen: Abfahrt von Kaschau Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr. Ankomst in Kaschau Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten.

Die Direction.

Advertisement for Wm. KNAUST, featuring an image of a steam engine and text: 'Feuerspritzen, Garantiert 1823, Garantiert, Illustrierte, Preis-Contants gratis per 100 ft. Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem Argantzen.'

Nicht zu übersehen!

Entsefertiger gibt hiemit einem hochgeehrten Publicum bekannt, daß seine Tanzschule am 10. October d. J. beginnen wird, wozu er Gefer- tigte höchlich einladet; auch ist er bereit, außer dem Hause, wo sich eine Gesellschaft von Tanzlustigen bildet, Unterricht zu ertheilen und bittet um zahlreichen Zuspruch. Hermannstadt, den 27. September 1869.

Ernst v. Adlershausen. Saggasse, No. 945.

Juweliren u. Goldarbeitern

empfehlte sich die Ringfabrik von A. Augustin in Wien, Gumpendorffstraße No. 49, mit ihrem bestortirten Lager von Siegeln, Galanterie- und Nautenringen im parisirten Golde zu den billigsten Preisen. Eingeladene Edelsteine werden nach Zeichnung oder sonst geschmackvoll in Ringe gefaßt. Aufträge aus den Provinzen werden sofort es- fecutirt. Edelsteine, Bruchgold und altes Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Am Graben Nr. 3, Keller & Alt,

Schneidermeister in Wien, Besitzer des Staatspreises, empfehlen für die Herbst- und Winter-Saison die besten und billigsten Herren-Kleider In neuester Façon Herbst-Röcke fl. 10, Winterrock, fl. 18.

Ein neues Klavier zu verkaufen:

Sporerstraße No. 321, 1. Stock. 3-6

Advertisement for Jux-Artikel Flohfang-Maschinen Mädchenfänger, amhantes Spiel, 10 Kr. Nur bei E. Witte, Wien, verlä. Kärntnerstr. 59. Versandt per Nachnahme. 3-3

!! Warnung !!

Wegen vielseitigen Verkauf eines verächtlichen Blutreinigungsmittels Syropo Pagliano aus Florenz. Ich habe mich veranlaßt anzugeben, daß sich je- der, der denselben echt bekommen will, an mein Haupt-Depôt Josef Raftl in Wien zu wenden hat, wo auch besonderer Rabatt für Wie- berverkäufer bewilligt wird. Hieronymus Pagliano, Professor der Medicin aus Florenz.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloofung von über Eine Million 470,000 Thaler, deren Gewinnziehung schon am 20. October begin- nen. Es werden nur Gewinne gezogen. Die Hauptpreise sind ev.: M. 250,000; 150,000; 100,000; 50,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 3 à 12,000; 3 à 10,000; 4 à 8,000; 5 à 6,000; 11 à 5,000; 29 à 3,000; 131 à 2,000; 6 à 1,500; 5 à 1,200; 156 à 1,000; 208 à 500; 6 à 300; 272 à 200; 11800 à 110 u. u. in Allem über 25,000 Gewinne. Gegen Einzahlung des Betrages versende ich „Original-Staatstoose“ für obige Zeichnung zu folgenden plan- mäßigen, festen Preisen: Ein Ganzes fl. 4, — ein Halbes fl. 2, — ein Viertel fl. 1 österr. Banknoten, unter Zusicherung promptester Bezahlung. Jeder Theilnehmer bekommt von mir die Original-Staatstoose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit Fälschungen zu ver- gleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, und den Interessenten die Gewinnzettel netzt amtlicher Seite prompt überhandt. Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch in Oesterreich erworben haben, erwarte ich bedeutende Auf- träge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Man beliebe sich baldigt vertrauensvoll und direct zu wenden an Adolph Haas, Staatseffecten-Handlung in Hamburg. Die meisten Hauptpreise fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14. Juli d. J. die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausbezahlt.

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung) am 28. September 1869.

Table with columns: Name der Verkaufsartikel, Weiser fl., Mittel fl., Min- derer fl., Tr. fl. Items include Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Erdäpfel, etc.

Eine grosse Partie engl. Lüstre $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit à 40 kr.—fl. 1.50

Teppich- & Möbelstoffe

Anzeige.

Soeben von meinem Wiener Einkauf zurückgekehrt, erlaube ich mir ein P. T. Publikum zur geneigten Ansicht, meiner, für die **Herbst-Saison,** neu und selbstgewählten **In- und Ausländer Mode-Waaren** höflichst einzuladen.

Achtungsvoll
C. Nedelkovits,
grosser Platz, kath. Pfarrgebäude.

Regenschirme

Jacken, Paletots, Wintermäntel, Herrn- & Damen-Regenmäntel.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz,

eine von Kaufleuten und Industriellen Steiermarks gegründete höhere kaufmännisch-industrielle Bildungs-Anstalt,

beginnt am 1. October l. J. ihr 7. Schuljahr.

Zweck der Schule: Die theoretische und praktische Ausbildung tüchtiger Geschäftleute.

Organisation: Die Schule besteht aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und der industriellen, jede mit drei Jahreskursen; die letztere gliedert sich in eine chemische und in eine mechanische Richtung. Ausser den Fachgegenständen werden drei Sprachen gelehrt (Italienisch, Französisch und Englisch). Für die praktische Ausbildung besteht ein **Wassercomptoir**, ein **chemisches Laboratorium** und eine **mechanische Lehrwerkstätte**.

Aufnahms-Bedingungen: Das 14. Lebensjahr und die Kenntnisse der Unter-Realschule, der Bürgerschule oder des Unter-Gymnasiums. Für solche, welche die Kenntnisse nicht besitzen, besteht eine Vorbereitungs-Schule.

Wehrpflicht: Die Studirenden der Akademie gehen, wie die Studirenden der Universität, des Gymnasiums etc., die durch das neue Wehrgesetz ausgesprochene Begünstigung des einjährigen Freiwilligenbeschlusses.

Pensionate: Zur Unterbringung fremder Studirenden bestehen zwei, von Professoren der Anstalt geleitete und nur für Studirende der Anstalt erichtete Pensionate und Erziehungs-Institute, als:
das des Hrn. Professors Alois Kuhn, I. Mandelverbindungsstrasse 64/13,
das des Hrn. Professors Georg Wallnöfer, Schiefgasse 329/2.

Auch können achtbare Familien, wo fremde Studirende sorgfältige Aufsicht und Pflege erhalten, von der Direction nachgewiesen werden.

Auf alle Anfragen ertheilt bereitwillig Auskunft und ausführliche Prospekte

Die Direction
der Akademie für Handel und Industrie in Graz,
Dr. Alwens, Director.

Zur Erzeugung von Branntwein, Rosoglio, Liqueuren u. Rum

empfehlte sich das erste österr. Commissions- und Import-Geschäft mit seinem reichhaltigen Lager der durch Dampf fabricirten **Dele, Essenzen, Aether und Farbwaren** aus den renomirtesten Fabriken des Auslandes, für deren beste Qualität und Reinheit garantiert wird.

Größtes Lager von Original Cuba-Rum à fl. 28 bis fl. 36 per Eimer.
do. do. alt Jamaica „ à fl. 80 „ fl. 180 per Eimer.

Verhandt in Gebinden und Flaschen von 5 Maß aufwärts.

Jac. Ripper.
Wien, Leopoldstadt, Ferdinandstrasse 18.
Provinz-Anträge in jedem Betrage werden gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen belohnt effectiv.
Preisencourants gratis. — Gebrauchsanweisungen auf Verlangen.

Empfehlende Erinnerung!

Garantie der Echtheit.

Dr. Béringuier's
I. I. privilegiertes
Kräuter-Wurzelöl
in Originalflaschen zu 1 fl. 3. W.

Balsamische Oliven-Seife
(in Original-Päckchen à 35 Nkr. 3. W.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
(in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen à 70 und 35 Nkr.)

Dr. Béringuier's
Vegetabilisches
Haarfärbungsmittel
(complett in Einem mit Bürsten und Schalen à fl. 3. W.)

Vegetabilische Stangen-Pomade
(in Stücken à 50 Nkr. 3. W.)

Dr. L. BÉRINGUIER'S
aromatisch-medicinischer
KRONEN-GEIST
(Quintessenz, d'Eau de Cologne).
Original-Flasche 1 fl. 25 und 75 Nkr.

Dr. Koch's
Kräuter-Bonbons
(in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Schachteln à 70 und 35 Nkr. 3. W.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
(in versch. Graden und im Glase gestempelten Flaschen à 85 Nkr. 3. W.)

Kräuter-Pomade
(in versch. Graden und im Glase gestempelten Tiegel à 85 Nkr. 3. W.)

Dr. Borchardt's
aromatisch-medicinische
Kräuter-Seife
(in versch. Orig.-Päckchen à 42 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorräthig für Hermannstadt bei J. Franz Zöhrler und bei **Johann Lurz**, sowie auch für
Wistritz: Friedr. Kelp und Dietrich & Fleischer; Carlsburg: Emil Mathern; Deva: A. Wosnyat; Dees: Sam. Kremer; Elisabethstadt: A. Schmidt; Fogarasch: Apoth. G. A. Megay; Kézd-V. Járhely: J. J. Lulius; Klawfenburg: Apoth. J. Wolf und Apoth. J. Engel; Kronstadt: Fr. Steiner und Apoth. Ferd. Jelenius; Maros-Vasarhely: J. Demeter Fogarasy; Mediasch: Carl Brederer und Sandor & Bransch; Mählabach: G. W. Weigert; Nagybány: Franz Horváth; Nepeš: J. Szentpéteri; Schäßburg: J. W. Willebader & Söhne; Szamos-Ujvár: Apoth. G. Blacintar & Sohn; Székely-Ujvárhely: Apoth. J. A. Rauny; Székely-Nagy: J. J. G. Kun, Franz Wagner; Szilághy-Csomlyó: Jgn. Kufila; Szerecs: A. v. Göss; Székely-Kösz: Martin Binder; Tasnad: J. Szongott; Thorda: J. Fr. Rigó und in **Zalathna** bei Apoth. Josef Styring.

Wichtig für Bücherfreunde!

!!! Garantie für neu, komplett, fehlerfrei !!!

Die Preise sind in österreich. Währung, in Banknoten, gestellt.

Seine, Börne, Herder, Uhland, Humboldt, Jean Paul ausgewählte Werke, mit Biographie und feinen Stahlstichen, 12 dicke Bände 3 fl. Victor Hugo's Gedichte, überlegt von Freiligrath, sauber gebunden 1 fl. Capt. Chamier's sämtliche beliebte Seeromane, 15 Bände, Octav 5 fl. Capt. Willson's sämtliche beliebte Seeromane, 6 Bände, Octav 2 fl. Ostindien, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils mit 24 Prachtstahlstichen, großes Prachtwerk, 12 dicke große Bände, Octav, Ladenpreis 28 fl., nur 2 fl. Das Serailleben, die reizenbilden Tableau, künstlerisch dargestellt nach Originalen von Treviser in 12 sauber colorirten Kupfern, Folio, 2 fl. Bibliothek der besten englischen Romane (deutsch), 12 Bände, Octav, Ladenpreis 12 fl., nur 2 fl. Das Serailleben, die reizenbilden Tableau, künstlerisch dargestellt nach Originalen von Treviser in 12 sauber colorirten Kupfern, Folio, 2 fl. Unter dem Schleier der Nacht, 4 dicke Bände 2 fl. Neue Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bände, Octav, Ladenpreis 28 fl., nur 3 fl. Bibliothek deutscher Klassiker, 60 Bändchen mit Portraits in Stahlstich 2 fl. Hamburger Novellen, picant, interessant, 2 Bände 2 fl. Cassanova's Memoiren, beste, vollständigste deutsche Ausgabe, 17 Bände, gr. Octav 14 fl. Reiseskizzen des Forerzjo da Ponta, Seitenstück zum Cassanova, 3 fl. 50 fr. Reiseskizzen des Chevalier Faublas, neue vollständigste Ausgabe, 2 Bde., gr. Octav 4 fl. Das Timal verzeigte Buch der größten Geheimnisse 2 fl. Schöner's Album, 24 Photographien von Frauengruppen in reizender Stellung, sehr elegant 4 fl. Frauen Schönheiten, Beautés de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizenden Positionen, elegant geb. 5 fl. Boz (Charles Dickens) ausgewählte Romane, 60 Bände 4 fl. Boz Zwei Städte, große Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit 16 Bildern nach englischen Künstlern 1 fl. Der Kreuzweg der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bände 1 fl. Enthüllungen aus Kitzner's nicht geliebte der Criminal-Jurist in den Kitzner 1 1/2 fl. Die Justizreform aus allen Ländern, interessant erzählt, 20 Theile, gr. Octav, illustriert 27, 1/2 fl. 1) Postloswesen und Sparschassen, 2) Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlstichen. Beide Werke zusammen nur 2 fl. Gedicht, Nebst mit 27 feinen Bildern 1 fl. Rasens Gedichte 1 fl. Die Dresdner Gemälde-Galerie mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant geb. mit Goldschnitt 5 fl. Die malerischen Kleinanden, 400 Seiten Part, mit 100 farbigen Abbildungen 2 fl. Schenkel's das Pflanzenreich mit 400 farbigen Kupfern, gr. Octav 1 fl. Wein Novogial, 3 Bände 7 fl. Neue Frauenzeitung, 2 Bände 7 fl. Der Spiegel, verlegt 1 fl. Aus dem Leben eines jungen Mannes und seiner schönen Frau, 2 Bände 4 fl. Das Memoiren, 4 Bde. 2 fl. Zeiten und Wina, 4 Bde. 2 fl. Greco's Gedichte 2 fl. Das weltberühmte Düsselbacher Künstleralbum, großes Prachtwerkwert ersten Ranges mit 120 und zahlreichen Kunstblättern, jedes Blatt ein Meisterwerk, Quart-Prachtband mit Goldschnitt 5 fl. Bolivar's Geheimnisse und der Seint, höchstinteressanter Roman aus der Neuzeit, 5 Bde., gr. Octav 2 fl. Rafael, Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke, elegant geb. 5 fl. Der Herold's Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen 1 fl. 50 fr. Alexander Dumas' Romane, biblische deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bde. 8 fl. Malerische Naturgeschichte der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 380 prachtvoll colorirten Kupfern, Prachtband 3 fl. 1) Schatzkammer's sämtliche Werke, illustrierte neue Auflage in 12 Bänden, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtbänden, 2) Neuer eleganter Schiller-Album, 2 Bde., gr. Octav, beide Werke zusammen 6 fl. Die malerische Schweiz, 2 Bde. mit 75 farbigen Abbildungen 1 fl. 50 fr. 1) Lesung's Werke, elegante schöne Octav-Ausgabe, 2) Körner's sämtliche Werke, Prachtband, 3) Lessing's vollständige Werke, 6 Bände 5 fl. Neuer Venus-Spiegel mit Abbildungen, verlegt 1 fl. 80 fr. Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 dicke, große Bände (Ladenpreis 20 fl.), nur 2 fl. 1) Schiller's sämtliche Werke, Original-Ausgabe, 12 Bände, 2) Göthe's Werke, 6 Bände, 3) Menzel's klassische Pantheologie oder Nationen, Prachtwerk, 700 Seiten Part. Alle drei Werke zusammen 6 fl. Sophie Schöner, Romane aus dem Scherzlichen, 118 Bände 7 fl. 60 fr. Feiertage in 100 ausgewählten Romanen, Erzählungen, Novellen etc. mit vielen hübschen Illustrationen, sehr elegant 3 fl. Die Fortpflanzung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 feinen lithographirten Abbildungen 3 fl. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, verlegt 2 fl. Dr. Morel, das Geheimnis der Zeugung 2 fl. Eugen Sue's Romane, biblische deutsche Kabinets-Ausgabe, 128 Bände 8 fl.

Musikalien:

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthalten, 2 fl. 30 der neuesten besten Tenze, einzeln 15 fr., zusammen 2 fl. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: „Roberti“, „Norma“, „Straballa“, „Trombador“, „Zumme“, „Nachtlager“, „Don Juan“, „Regimentschüler“, „Freischütz“, „Rigoletto“, „Faust“, „Martha“. Alle zusammen 5 fl. 75 fr. 12 der beliebtesten Salon-Compositionen von Meyer, Jungmann, Mendelssohn-Bartoldi, Richards u. A. Ladenpreis 8 fl., nur 2 fl. Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 2 fl. Festgabe aus 1870, brillantes Festgeschenk für Gebrüder 2 fl. Tanz-Album aus 1870, 25 Tenze enthalten, mit elegantem Umschlag 2 fl. Mozart's sämtliche Sonaten für Piano 2 fl. Mozart's berühmte 6 Symphonien à 4 mains 2 fl. Mozart's sämtliche Clavierstücke 1 fl. Volkstheater-Album, 100 der beliebtesten Volkstheater enthaltend, 190 Seiten Part 1 fl. 50 leichte Tenze für Violine, zusammen 2 fl. Chopin's 6 berühmte Baller 2 fl., dessen 8 berühmte Polonaisen 3 fl. Weber's sämtl. Sonaten für Piano 1 fl. Franz Schubert, Müllerlieder (20), Schwannengesang (14), Winterreise (24), Erlkönig u. s. w. (22). Alle 80 wieder zusammen nur 2 fl. Verboven's sämtliche Sonaten für Piano 3 fl. Verboven's sämtliche Symphonien à 4 mains 5 fl. 64 der beliebtesten Diverturen für Piano von Mozart, Beethoven, Spohr, Schubert, Weber, Boiländer, Herold, Weber, Bellini, Rossini etc. Alle 64 zusammen nur 5 fl. 75 fr. „Des Pianisten Hausbuch“, 20 brillante Original-Compositionen der beliebtesten Componisten: Chopin, Gumpflon, Kaffa, Richards etc. Ladenpreis 15 fl., nur 4 fl.

ausser den bekannten weitverbreiteten Zuzug zur Deckung des geringen Vorraths bei Bestellungen von 5 fl. und erhält jeder 10 fl. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, illustrierte Werke und Classiker gratis.

NB. Direkte Bestellung, unter Beifügung des Betrages in österreich. Banknoten prompt ausgeführt.

SIGMUND SIMON
in Hamburg, Bücher-Exporteur, große Bleichen Nr. 31.

Erst...
Sonntag...
für das...
das...
Monat...
Mit...
Post...
Im...
hab...
für...
viertel...
Redakteur...
Chamer...
Th. Steinh...
Fiktal...
Kaufmann...
Nr. 232
Prän...
Da mit...
so erla...
Der...
In la...
3 fl...
Abonnem...
freunde...
Hermannst...
„Hermannst...
Wien...
siegen...
von 130...
und find...
In Bord...
der Abbe...
bis 30...
a (Erneu...
Zähler...
Böhrer...
Für die...
der Chem...
Der Finanz...
Melchior...
dann Edmund...
III. Classe...
einnehme...
den er...
Affidenten...
trator, der...
tabar, Kam...
Dion. V...
Varga, Franz...
beim Mar...
Wolfgang...
endlich...
Leer und...
Namen...
tate geb...
pliner Com...
und besse...
Einwohner...
Paris, 23...
bringt...
dem wir...
„Der...
man die...
welche...
über ke...
sonen...
tam, da...
Verbred...
feld. Man...
Sonntag...
den eine...
bahnhof...
schaft...
bahnhof...
schl ge...
nach dem...
andern...
nen Weg...
Einige...
der Nähe...
Ranne, d...
schreiben...
im Hotel...
und des...

M. M. Simon